Zur Discussion über Plasmazellen.

Von

Prof. A. Neisser, Breslau.

Auf die Arbeit v. Marschalkós: „Ueber die sogenannten Plasmazellen“ etc. (Dieses Archiv Band XXX) hat Unna in den Monatsheften für prakt. Dermatologie eine Erwiderung veröffentlicht.

Darauf erkläre ich, zugleich im Namen des Collegen v. Marschalkó, Folgendes:

Die sachlichen — von uns nach wiederholter Prüfung für haltlos befundenen — Einwürfe Unna's werden gelegentlich anderer Arbeiten zur Sprache gebracht werden, und damit wird das einzige Interesse, das wir an dieser Angelegenheit haben, seine Erledigung finden. —

Auf die persönlichen Auslassungen Unna's einzugehen habe ich aber nicht die mindeste Lust. Reichliche aus den früheren literarischen Discussionen geschöpfte, wie auf persönlichen Eindrücken beruhende Erfahrung hat mir — wie ich offen gestehe, zu meinem Bedauern — die Ueberzeugung aufgedrängt, dass eine Verständigung mit Unna auf was immer für einem Gebiete, ohne dass es zu persönlichen Conflicten kommt, für Jeden unmöglich ist, der nicht einfach bestätigen, sondern sein eigenes Urtheil sich bewahren und zum Ausdruck bringen will.

Wer Einwürfe gegen seine Befunde mit derartiger Ueberhebung erst gar nicht beachtet und später so bespricht, wie Unna es in der uns jetzt beschäftigenden Frage früher Collegen Jadassohn gegenüber gethan hat, wer sachliche Differenzen stets als persönliche Gehässigkeit deutet und als Parteilagen behandelt, wer derart die Selbstkritik verloren hat, dass er beispielsweise sich und Anderen jetzt nachträglich einredet, die Plasmazellen seien für ihn stets **nur** für die

Haut pathologische Gebilde gewesen¹⁾ — mit dem ist jede Discussion und Verständigung unmöglich.

Manchem erscheine ich vielleicht wegen der mehrfachen literarischen Fehden mit Unna als dessen heftigster Gegner; aber es kann, möchte ich glauben, Unna selbst kaum entgehen, dass die Gegnerschaft „vom Hause Breslau“ immerhin noch eine dankenswerthe ist gegenüber der durch absolute Ignorirung kundgegebenen Nicht-Beachtung von Unna's polemischen Auslassungen seitens der meisten deutschen und österreichischen Fachcollegen,

Im Uebrigen warte ich getrost auf den weiteren Verlauf der „Plasmazellen“-Discussion. Ich denke die Entscheidung in dieser Differenz wird ebenso zu unseren Gunsten ausfallen, wie in der Leprabacillen-Frage, in der Leprazellen-Frage, in der Rosanilin- und Pararosanilin-Frage und vielleicht täusche ich mich nicht, dass schliesslich auch vom „Eczema seborrhoicum“ nur das als dauernde Bereicherung übrig bleiben wird, was **ich** aus Unna's wechselnden Behauptungen festgehalten habe.

Breslau, Mai 1895.

¹⁾ Vielleicht nimmt einer der Leser noch einmal Unna's Aufsatz in der Berliner Klin. Wschr. 1892 p. 1240 zur Hand.